



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

106 (20.4.1942) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248726)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erste Ausgabe: 1. April 1942. Preis: 1,20 M. u. 30 Pf. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Wapenplatte: 21 mm breite Millimeterzelle 12 Pf. ...

Montag, 20. April 1942

Früh-Ausgabe

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle ...

153. Jahrgang — Nummer 106

Deutschlands Volk schart sich in Dankbarkeit und Treue um seinen Führer!

Der Führer

Mannheim, 20. April.

Millionen deutscher Männer haben Haus und Heimat verlassen und sich seit zwei Jahren mit dem Tod auf dem Felde der Ehre eingelassen ...

Ein ganzes Volk hat alle seine Kraft, und mehr als das: hat alle Elemente seines Lebens in einen einzigen Namen zusammengetragen ...

Wenn hätte jemals die Geschichte einen Menschen erfahren, so Zentralpunkt ihres Geschehens zu sein? ...

Die Welt müht sich um die Erklärung dieses Geheimnisses: das deutsche Volk selbst braucht keine solche Erklärung ...



ken Wesen einschmelzen worden ist, daß er zu einem der bewährtesten, der Bekanntheitsmächte und der weitblickendsten Deutschen geworden ist ...

der, entschlossen und verlassen, einsam und, wie es schien, ohne Hoffnung, in der Felle der Festung ...

Schwerste Luftangriffe auf Malta

Der englische Hafen Grimsby bombardiert / Die Briten verloren vom 20. März bis 10. April 273 Flugzeuge

dnh. Aus dem Führerhauptquartier, 19. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen den Kriegshafen Sewastopol und Hafenanlagen an der Kaukasusküste.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront brachten eigene Angriffsmittelnehmungen weitere Erfolge. An einzelnen Stellen legte der Feind seine Angriffe und Vorstöße vergeblich fort.

Starke Kampf- und Sturzkampffliegerverbände griffen bei Tag und Nacht die militärischen Anlagen auf der Insel Malta an ...

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht den kriegswichtigen Hafen Grimsby an. In Großmühlen und Gasanlagen entstanden starke Brände und Explosionen.

Nach den im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten schweren britischen Flugzeugverlusten, lag die britische Luftwaffe weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 20. März bis 10. April verlor die britische Luftwaffe 273 Flugzeuge; davon 97 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 66 eigene Flugzeuge verloren.

Ehrung des Führers für Staatspräsident Rull und Ministerpräsident Mandell. Der Führer hat dem finnischen Staatspräsidenten Rull das Goldene Ehrenkreuz des Deutschen Adlers ordens und dem Ministerpräsidenten Mandell das Großkreuz des Deutschen Adlers ordens verliehen.

Die Feierstunde der NSDAP

Dr. Goebbels bringt dem Führer den Dank der Nation zum Ausdruck

Berlin, 19. April. (Funkmeldung der NSDAP)

Es ist schwer, den Gefühlen Ausdruck zu geben, die das ganze deutsche Volk bewegen im Gedanken an seinen Führer, der am 20. April sein 53. Lebensjahr vollendet ...

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels fand in der feierlichen Nacht ihre Umrahmung: Wilhelm Furtwängler brachte mit seinen Philharmonikern einmündig das 'Ave' aus der D-Tur-Suite von Johann Sebastian Bach ...

Die Rede Dr. Goebbels:

Reichsminister Dr. Goebbels hielt auf der Feierstunde der NSDAP am Vorabend des Geburtstages des Führers in der Berliner Philharmonie eine Ansprache, in der er ausführte:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

In diesen Wochen läuft in den Lichtspielhäusern des Reiches unter dem Titel 'Der große König' ein Film, der die letzten Proben und geschichtlichen Ereignisse zum Inhalt hat, denen Friedrich II. in der kritischen Phase des Siebenjährigen Krieges ausgesetzt war, bevor er seine Herrschaft endgültig über seine Feinde führen konnte.

Es wird hier weniger Wert gelegt auf Umschreibung der traditionellen Attribute eines geschichtlichen Helden als vielmehr auf die Darstellung der menschlichen und persönlichen Willensleistung eines einmaligen Staatsmännchens und militärischen Genies, das uns heute, so abwegig das noch aus klingt, in seinen Niederlagen noch größer und bezwingender erscheint als in seinen Siegen.

Dieser Film zeigt, daß Friedrich II., deshalb der Große und mit Recht wohl auch der Einzige genannt wird, weil er immer wieder und gerade unter der Wucht bekämpfender Schlagen, die ihn manchmal hart bis an den Rand des Absturzes warfen, die Kraft fand, sich über Vikturnen und Niederlagen triumphierend zu erheben und seinem Volke, seinen Soldaten, den zurückbleibenden Generalen, schwankenden Ministern, funktionierenden Beamten und aufbegehrenden Staatsbedienten ein leuchtendes Beispiel der Standhaftigkeit im Unalück zu geben.

Niemand, der nicht von dieser Darstellung auf das tiefste erariffen würde.

Da die Parallelität zur Gegenwart ist in den Worten, die der Große König sprach, in den seelischen Krisen, die er mit seinem Volk kämpfend und leidend durchlebte, manchmal so verblüffend, daß die Schwere dieses Altums sich ausstrahlt haben, nehmend darauf aufmerksam zu machen, daß er nicht etwa nur vor Weichmachten zu bestimmten lehrhaften Zwecken, sondern schon im Frühwinter 1940 ohne Zulassen mit den Anführern und Willkür unferer Zeit geplant wurde, die aktuelle Prägnanz der Ereignisse und die Gleichzeitigkeit mancher hier geschilderten Vorgänge also nicht auf bewusste Propaganda zurückzuführen werden können, sondern über Urursachen in tiefer liegenden geschichtlichen Gesetzen zu suchen habe.

Friedrichs Antwort für die heute lebende Generation liegt im Wert seiner Persönlichkeit. Hier in der mitreißenden Kraft seines geschichtlichen Genies, in dem Berge vererbten Glauben, der sein historisches Wirken trug, in seiner Standhaftigkeit im Unglück, in der Unerschrockenheit, mit der er seiner fatalen Aufgabe dienete, in der heroischen Einsamkeit, in deren lebendigen Schall er sein Schicksal trug, von ihm kamut das Wort, daß, wer die Welt gestalten wolle, sie nicht auch genießen dürfe.

